

## Panel

**Camilla Croce**, Dr. phil., Berlin, ist Psychoanalytikerin, Mitglied der Psychoanalytischen Bibliothek bis vor kurzem wissenschaftliche Mitarbeiterin an der ZHdK (Ästhetik) und Lehrbeauftragte an der Leuphana Universität in Lüneburg.

**Norma Heeb**, Dipl.-Psych., Wiesbaden, ist Psychoanalytikerin (IPV, DPG, DGPT), Dozentin und Lehranalytikerin am Institut für Psychoanalyse Frankfurt/DPG.

**Christian Kläui**, Dr. med., Basel, ist Psychiater, Psychoanalytiker und Supervisor, war langjähriger Mitherausgeber der Zeitschrift RISS.

**Manfred Riepe** ist Kulturjournalist und Medienwissenschaftler mit Schwerpunkt Psychoanalyse. Monografien und wissenschaftliche Buchbeiträge über Film und das Verhältnis zwischen Psychoanalyse und Sprache.

**August Ruhs**, Univ.-Prof., Dr. med., Wien, ist Facharzt für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytiker (IPV), bis 2011 stellv. Leiter der Wiener Universitäts-Klinik für Psychoanalyse und Psychotherapie, bis 2023 Vorsitzender des Wiener Arbeitskreises für Psychoanalyse, Mitbegründer und Vorsitzender der „Neuen Wiener Gruppe/Lacan-Schule“.

**Edith Seifert**, Dr. phil. habil., Berlin, ist Psychoanalytikerin, Supervisorin in Einrichtungen der Jugendhilfe. Exuniversitätsdozentin für psychoanalytische Pädagogik an der Universität Innsbruck.

**Rolf-Peter Warsitz**, Prof. Dr. med. Dr. phil., Kassel, ist Psychoanalytiker (DPV), Psychiater, Philosoph, em. Prof. für Soziale Therapie und Psychoanalyse an der Universität Kassel; Lehranalytiker des Alexander Mitscherlich Instituts.



## Ort

Goethe-Universität, Campus Westend, IG Farben-Haus, Konferenzraum 411, Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt

## Tagungsbeitrag

100 € bei Anmeldung bis 12. Mai 2025, danach 110 €  
Weiterbildungsteilnehmer und Studenten 50 €,  
danach 60 € (incl. Mittagsimbiss und Getränken)

Institut für Psychoanalyse der Deutschen  
Psychoanalytischen Gesellschaft  
**Bankverbindung** Frankfurter Volksbank  
**Konto** IBAN DE77 5019 0000 0001 0314 06  
**BIC** FFVBDEFFXXX  
**Vermerk** Symposium 2025

Zertifiziert für 6 Fortbildungspunkte

*institut für psychoanalyse frankfurt am main e.v.*  
*DPG · zweig der IPA*  
*hedderichstr. 108-110 60596 frankfurt am main*  
*tel. 069 747090 institut@dpg-frankfurt.de*  
*www.dpg-frankfurt.de*



institut für psychoanalyse frankfurt | dpg

In Gedenken an *Bernd Federlein*

## 14. Frankfurter **Symposium** zur strukturalen Psychoanalyse Jacques Lacans

„Hüten Sie sich davor,  
etwas zu verstehen“

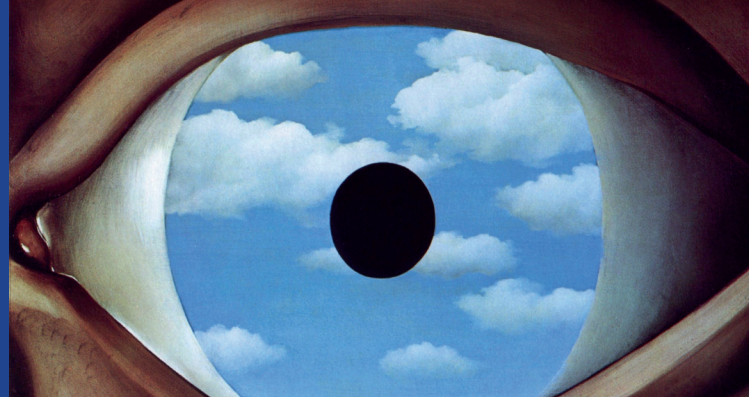
*Jacques Lacan: Das Seminar, Buch I: Freuds technische Schriften.*

Titelbild: René Magritte, The False Mirror, 1928; The Museum of Modern Art, New York



Samstag 31. Mai 2025  
10:00 bis 16:00 Uhr

In Gedenken an Bernd Federlein



Samstag 31. Mai 2025

## 14. Frankfurter **Symposium** zur strukturalen Psychoanalyse Jacques Lacans

Mit dieser brüskten, aber einprägsamen Formulierung sich davor zu hüten, etwas zu verstehen hat Lacan versucht, Freuds Ansatz zu pointieren, der darin besteht, niemals das vom Analysanten Gesagte oder Gezeigte zu vervollständigen, Leerstellen im analytischen Diskurs zugunsten irgendeiner Fülle zu übertünchen sowie nichts durch ungezügelter Einbildungskraft zu einer vermeintlichen Vollständigkeit zu ergänzen. Sind dies doch die hauptsächlichsten Gefahrstellen für Analytiker, in die Falle eindeutiger Bedeutungszuweisungen zu tappen: selbst der Wissende zu sein und nicht nur auf dem Platz des Subjekts zu sein, dem Wissen unterstellt wird und den Anspruch des Patienten zu kennen. Diese Illusion verführt Analytiker dazu, aufgrund ihrer Lehranalyse zu meinen, selbst kein gespaltenes Subjekt (mehr) zu sein und die eigenen Gegenübertragungsreaktionen als Kompass zu verwenden. Lacan konzentriert sich stattdessen auf die Struktur des analytischen Diskurses. Die Beschäftigung mit dessen inhaltlicher Bedeutung begreift er lediglich als ein ins Professionelle gewendetes Symptom, das dazu dient, die eigene Angst abzuwehren, „die vom Anderen (...) ausgeht dadurch, dass er nicht ein Ähnliches ist“ (Lacan, 1996).

Aus dieser Angst heraus kann nämlich der Anspruch des Analysanten auf ein bloßes Bedürfnis reduziert werden, dessen Befriedigung das Begehren töten würde, da die Antwort wie ein Gegen-Anspruch in Erscheinung tritt und somit ihre Annahme fordert. Ein solches Verstehen führt nicht zur Subjektivierung, sondern zu Abhängigkeit und Anpassung. Lacan definiert seine Art analytischen Verstehens anders, wenn er schreibt, „was es genau gilt zu verstehen, das ist, warum es etwas gibt, das man zu verstehen gibt“.

Daher ist es eine unerlässliche Voraussetzung für die Dialektisierung, dass ein Analytiker sich über sein eigenes Begehren klar geworden ist, sich als Psychoanalytiker zu bezeichnen und als Psychoanalytiker zu arbeiten; um nur zwei Aspekte zu benennen. Ist doch der Analytiker selbst dem symbolischen Gesetz unterworfen und hat die symbolische Kastration auf sich genommen. Deswegen sollte er gewarnt sein vor den imaginären Fallstricken der Liebe und des Hasses. Muss er sich doch davor hüten, sich zum Komplizen der neurotischen oder perversen Phantasmen des Analysanten zu machen. Das ist der zentrale Grund, warum Lacan exklusiv auf dem Feld der Signifikanten und des Sprechens operiert, dem einzigen Medium in der Analyse, dem alles zu entnehmen sei – mit der angemessenen Art des Hörens.

*Bernd Federlein*

- |                          |  |
|--------------------------|--|
| <i>10.00 – 10.15 Uhr</i> | Begrüßung<br>Ehrung Bernd Federlein  |
| <i>10.15 – 10.30 Uhr</i> | Einführung   |
| <i>10.30 – 11.45 Uhr</i> | Die „Bridge-Metapher“ von Lacan:<br>Warum soll der Analytiker während<br>einer Analyse den Platz des „Toten“<br>einnehmen?               |
| <i>11.45 – 12.15 Uhr</i> | Kaffeepause  |
| <i>12.15 – 13.30 Uhr</i> | Wer versteht wen?<br>Das Subjekt hinter dem Spiegel.   |
| <i>13.30 – 14.30 Uhr</i> | Mittagspause   |
| <i>14.30 – 16.00 Uhr</i> | Wer analysiert und wer deutet?<br>Das Unbewusste kommt im<br>Sprechen zur Sprache, und nur<br>dort macht es Sinn für den<br>Analysanten. |
| <i>Moderation</i>        | Manfred Riepe  |